Klassenfotos von StayFriends Klassenfotos

1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989



2009er Alamos Malbec

Jetzt bestellen!



Jetzt Vietnamurlaub!

Jetzt buchen

inFranken.de

Haßberge

Bei Loacker beginnen die Messungen

11.01.2012 Fränkischer Tag

Umwelt Am Dienstag wurden rund um das Gelände der Firma Loacker in Wonfurt drei Messstationen installiert. Seit Mittwoch laufen die Luftmessungen. Die Behörden prüfen, ob die Befürchtungen der Bürger wegen der Schadstoffbelastung berechtigt sind.

Ende gut, alles gut? Am Mittwoch ist das Drama um die Recyclingfirma Loacker im Wonfurter Gewerbegebiet in eine neue und möglicherweise entscheidende Runde gegangen. Drei Messstationen rund um das Firmengebäude sollen nun belegen, dass die Sorgen der Bürger von Wonfurt berechtigt sind - oder das Gegenteil.
Das Landratsamt in Haßfurt, wegen der Vorgänge um den Betrieb ebenso in die Kritik der Bürgerinitiative "Lebenswertes Wonfurt" geraten wie Bürgermeister Dieter Zehendner (CSU), und das Landesamt für Umwelt in München fahren schwere Geschütze auf: An außerirdische Raumfahrzeuge, die einem Science-Fiction-Film entsprungen sind, erinnern die Messstationen, die Mitarbeiter einer Fachfirma am Dienstag in Auftrag des Landesamtes in Wonfurt installiert haben. Eine der Messeinrichtungen befindet sich unmittelbar östlich neben der Lagerhalle noch auf dem Grundstück der Firma Loacker, die beiden anderen westlich und nordwestlich des Firmengeländes auf Nachbargrundstücken.

Online-Schnittstelle

Bei den "Ufos" handelt es sich um geeichte Luftmessstationen, die laufend eine Reihe von Parametern zur Belastung mit Schadstoffen messen und Staubproben sammeln. Über eine Online-Schnittstelle werden die Daten ständig ausgewertet; das Landratsamt Haßberge veröffentlicht die Ergebnisse laufend auf seiner Homepage (www.hassberge.de). Die Messreihe ist, wie aus der Landkreisbehörde zu erfahren war,

zunächst auf drei Wochen angelegt und wird von der Firma Loacker bezahlt. Dies ist Bestandteil eines ganzen Kataloges von Auflagen, die die Firma erfüllen muss, um in Wonfurt weiterhin Elektroschrott recyceln zu dürfen.
Nach einer Reihe von Störfällen, bei denen schadstoffbelasteter Staub und möglicherweise auch giftiger Rauch in die Umgebung gelangt sind, hat die Firma mit Stammsitz in Österreich zuletzt mehrfach versichert, dass sie am Standort Wonfurt festhalten und alle Vorgaben erfüllen will. Deren Kern ist die Einhausung der Anlagenteile, in denen der Elektroschrott (Kabel und Kleingeräte) vor dem Weitertransport geschreddert wird. Hier entsteht in erster Linie der Staub, und hier sind auch mehrfach Brände ausgebrochen.

Bürgerinitiative

Die Bürgerinitiative, unter deren Dach sich inzwischen rund 500 Bürger aus Wonfurt und den Nachbarorten zusammengefunden haben, bleibt dennoch skeptisch, auch oder gerade wegen der "Ufos" rund um das Loacker-Gelände.
"Das macht optisch schon was her, aber beruhigend ist es nicht", fasst ein Mitglied der Bürgerinitiative die Bedenken zusammen. "Erstens zahlt die Firma die Messungen ja selber, und zweitens werden die höllisch aufpassen, dass nichts schiefgeht, solange gemessen wird."
Das Landratsamt und Bürgermeister Zehendner hingegen versichern, dass sie alles tun wollen, um den Betrieb in geordnete Bahnen zu lenken - und wieder Ruhe in Wonfurt einkehren zu lassen nach so viel Staub, der in den letzten Monaten in dem Dorf aufgewirbelt wurde.

Loacker in Wonfurt

Die österreichische Loacker-Gruppe hat die Recycling-Firma Fichtler im Wonfurter Gewerbegebiet 2007 übernommen. Tätigkeitsschwerpunkt des Unternehmens ist das Recycling von Elektroschrott. Damit sind in Wonfurt bei einem Jahresumsatz von zuletzt rund 15 Millionen Euro 35 Mitarbeiter beschäftigt.
In den Hallen der Firma Loacker in Wonfurt landen vor allem Kabel und Elektro-Kleingeräte aus dem Haushalt wie Toaster oder Föne, jedoch keine Handys oder andere Elektrogeräte. Das Material wird sortiert und geschreddert. Dann kann es in einem anderen Recyclingbetrieb in unbrauchbare Kunststoffe und wertvolle Metalle getrennt werden.

Bei der Verarbeitung der Kabel und insbesondere im Schredder entsteht Staub. Der enthält einen ganzen Cocktail an Schadstoffen, deren Ursprung vor allem die Ummantelungen der Kabel sind. Darin finden sich unter anderem giftige Flammschutzmittel. Untersuchungen des Landesamtes für Umwelt von Staubproben aus dem Umfeld der Firma Loacker haben mehr stark erhöhte Schadstoffkonzentrationen ergeben, darunter PCB (Polychlorierte Biphenyle) und PAK (Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe). Diese Substanzen gelten als gesundheitsgefährdend und stehen im Verdacht, Krebs auszulösen. *gf*





